

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Siernach ist eine blühende Rose vorgestellt, in welche der Wind bläst und und die Blume entblättert, mit der Inschrift
Perii dum, peperii,
Doch denk an mich, wie ich an Dich,
Hier zeitlich und dort ewiglich.

Das pfarrliche Taufprotokoll enthält zum Aufschlusse, daß Fürst Theodor von Lubomirski mit seiner Gemahlin 1711 zu Wels lebte, daß sie am 16. April im Altenauer'schen Freihause von einem Prinzen entbunden wurde, welcher in der Taufe den Namen Josef Lambert erhielt, daß die Mutter von ihm am neunten Tage ihres Wochenbettes schnell in die andere Welt hinübergangen.

Mehr pflanzte sich durch die Sage fort.

Man erzählt nämlich, daß diese Fürstin eine Fleischhauers-tochter aus Polen gewesen und von dort mit ihrem Gemahle nach Wels entflohen sei, um den Verfolgungen der Lubomirskischen Familie zu entgehen, welche mit dieser Ehe nicht einverstanden war. Da aber ihr hiesiger Aufenthalt entdeckt wurde, habe sie ihr Schwager im Wochenbette mit geladener Pistole überfallen.

Sie hielt ihm jedoch den neugebornen Prinzen entgegen. Dadurch wurde der Wüthende entwaffnet und zur Versöhnung gebracht; aber wenige Stunden nachher sank die junge Mutter in die Arme des Todes.

Die Bauherin am Stein.

Schon im grauen Mittelalter existierte die Schenke „am Stein“ unweit Traunkirchen, welche ihrer schönen Lage willen jetzt häufig von Fremden besucht wird. Über dies altherwürdige Anwesen geht die Sage:

„Vor drei Jahrhunderten lebte in diesem Hause eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Tochter. Das Mädchen war ein eigen Wesen. Es sonderte sich von den Altersgenossen ab und durchstreifte ganz allein die Gebirge, um Kräuter zu sammeln und deren Heilkraft zu finden. Auf diesen Wanderungen traf sie einen Einsiedler, der in dem sogenannten „Einsiedlergärtchen“ bei Traunkirchen wohnte und sein Leben kümmerlich fristete. Dieser unterrichtete das talentvolle, aufmerksame Mädchen in dem schwierigen Fache der Kräutermedicin. Nach dem Tode der Eltern übernahm die Tochter die kleine Wirtschaft. Da benützte sie ihre erworbenen Kenntnisse zum Nutzen der leidenden Menschheit. Weit und breit ward sie bekannt wegen der Krankenheilung und weit und breit gefürchtet und gescheut als — „Hexe“! Die eitle Wirtin bestärkte das abergläubische Volk in seinem Wahne noch mehr durch Wahrsagerei und allerlei anderen „Hocus = Potus!“ Die traurige Folge davon war, daß das wohlblöbliche Gericht die „Hexe“ zur